

# Ein Tag in meinem Leben

von Ronja Krenz, Klasse 8/1

Piep Piep Piep. Schlaftrunken drehe ich mich um. Piep Pieep Pieeep. Ich taste nach meinem Wecker. Patsch. Es piept wieder. Patsch. Stille. Ich richte mich auf und schaue mich in meinem dämmrigen Zimmer um. Aus der Küche dringt das Klappern von Geschirr in mein Ohr, ich seufze und schlage die Bettdecke zurück. In der Dunkelheit suche ich meine Socken, stülpe sie mir über die Füße und stehe auf um das Fenster zu öffnen. Dann tappte ich in die Küche. Ein fröhliches „Guten Morgen!“ schallte mir entgegen. Meine Mutter schmiert Brote und mein Vater versucht(wie jeden Morgen) ein Feuer in Gang zu bekommen. Und wie jeden Morgen fragte ich mich was es nützte da das Feuer schon wieder aus war wenn ich aus der Schule kam. „N´ Morgen“ grüßte ich zurück. Ich setze mich an den Tisch und wand mich der Banane zu die da lag. Eigentlich hatte ich morgens keinen Hunger aber meine Mutter besteht darauf, dass ich etwas esse. Sie sagte ich kann mich sonst nicht konzentrieren. Es stimmte ja, aber trotzdem wurde ich davon nicht hungrig. Ich überlege welchen Wochentag wir heute hatten. Freitag. Endlich. Nur noch einen Tag, dann ist Wochenende. „Fanny du musst ins Bad.“ Meine Mutter riss mich aus meinen Gedanken. Fanny. Eigentlich sollte ich Anouk heißen, aber Anouk Krenz hört sich ja ziemlich bescheuert an, also heiße ich jetzt eben Fanny. Fanny Krenz. Eigentlich Magdalena Fanny Krenz, aber ich hasse meinen Erstnamen. Also eben nur Fanny oder Fan, wie mich meine beste Freundin Lilly immer nennt. Nebenbei wenn ich pünktlich kommen wollte, sollte ich jetzt wirklich ins Bad. Ich ging über den Flur in Richtung Badezimmer. Dort angekommen drückte ich die Klinke herunter. Abgeschlossen. „Louis“ rief ich, „Mach mal bitte auf.“ „Nö!“ kam zurück. Louis ist mein älterer Bruder. Er hat keinen Doppelnamen, was ich sehr unfair finde. „Jetzt mach schon!“ Ich demmlle gegen die Tür, was mir nichts brachte außer dass ich einen höllischen Schmerz in meinem Fuß verspürte. Er lachte, schloss aber die Tür auf und ich trat ein.

Nachdem ich wieder aus dem Bad draußen war, packte ich schnell meinen Rucksack und verschwand aus dem Haus. Ich bin immer die letzte die aus dem Haus geht. Meine Eltern müssen als erstes los und obwohl mein Bruder und ich auf die selbe Schule gehen und gleichzeitig anfangen geht er früher los, um sich mit seinem Freund zu treffen. Ich könnte

erst später los, da Lilly eh immer zu spät kommt, aber wir treffen uns 7:30 also bin ich 7:30 da. Ich lege großen Wert auf Pünktlichkeit und Ordnung. Lilly ist das Gegenteil.

„Sorry Fan...“ keuchte mir Lilly entgegen als sie mal wieder zu spät kam. „Wie spät war ich?“ Ich grinste „Weltrekord! Nur drei Minuten.“ Nun grinste auch Lilly. Erschöpft strich sie sich ihr feuerrotes Haar zurück. Der Schulweg war immer lustig, wir alberten oder unterhielten uns über den neusten Klatsch. Heute war unser Thema das Wochenende. Wir würden zusammen mit Louis und Louis Freund nach Franken klettern fahren. Ich klettere seit ich 7 bin und ich liebe den Nervenkitzel wenn man hoch über dem Boden hängt. Lilly und ich kennen uns seit dem Kindergarten und sie klettert genauso gerne wie ich.

Freitags ist mein Lieblingstag, da wir fast nur schöne Fächer haben: Bio, Kunst und Geschichte. Geschichte mag ich nicht, aber das könnte auch an der Lehrerin Frau Kirsch liegen, die mich genauso wenig mag, wie ich sie. Also ist der erste Block am Freitag noch der Horror, während der Rest ansprechend ist. Heute schauen wir zum Glück nur einen Film über Napoleon. Kunst ist recht ereignislos, wie immer, da wir nur zeichneten und Musik hörten. In Bio behandeln wir heute Quallen. Ich mag unsere Lehrerin Frau Hofmann, weil sie sehr lustig ist und allen Schülern eine zweite und oft auch eine dritte Chance gibt. Viele halten nichts von ihr, weil sie zu ´Kindisch´ ist aber dies ist ihre Art. Sie macht am Anfang ihres Unterrichts immer „5 Minuten unnützes Wissen“ wie sie es nennt. Ich finde es nicht unnützlich, da ich so zum Beispiel gelernt habe, dass Schweiß und Urin steril sind oder dass Seesterne kein Gehirn haben. Heute erzählte sie uns, dass ein Katzenhai rechteckige Eier legt und dass der längste Regenwurm der Welt 6,70 m lang war.

Lilly und Ich verabschiedeten uns rasch. Ich eile schnell ins Haus und fange an meine Sachen fürs klettern zu packen. Ich freue mich bestialisch, gleichzeitig hatte ich wie immer das Gefühl etwas vergessen zu haben. Wie als hätte er meine Gedanken gelesen steckt Louis den Kopf zur Tür herein und fragte: „Hast du alles?“ „Keine Ahnung“ antworte ich, „Was brauche ich denn alles?“ Louis grinste, „Klettersachen“ Auch ich grinste und meinte ironisch: „Mist fast vergessen.“ Louis lachte und schloss die Tür wieder. Ich überlegte was ich alles eingepackt hatte: Klamotten; Hygieneartikel; Klettergurt und Schuhe; Karabiner; Seil; Magnesium; Schlingen; einen Helm, auch wenn ich größtenteils ohne kletterte; Bücher; Spiele und Nervennahrung. Ich glaube ich hab alles.

Der Abend ging schnell um wir schauten zum wiederholten male `Free Solo`, einen hervorragenden Kletterfilm über Alex Honnold einen Free Solo Kletterer, der den El Capitan ohne Seil und Sicherung, eben Free Solo erklommen hat. Später am Abend fiel ich erschöpft in mein Bett und schiele auf meine gepackten Sachen fürs Wochenende in Franken. Mein letzter Gedanke vor dem Einschlafen war, dass es nicht früh genug morgen werden kann.